

160. Eid der Schaffner und Amtleute über die Klöster in Stadt und Landschaft Zürich

1533 Juli 30

Regest: Ein Schaffner oder Amtmann soll schwören, für sein jeweiliges Kloster das Beste zu tun, Bürgermeister, Kleinem und Grosse Rat der Stadt Zürich sowie dem Obmann der Klosterämter die Treue zu halten, sie und das Kloster vor Schaden zu warnen. Er soll auch schwören, die folgenden Artikel einzuhalten: dass er das Vermögen, Einkommen, die Gefälle und Nutzungen in seiner Amtsverwaltung verrechne (1); alle Zinsen einziehe sowie die eingenommenen Ernteerträge und Nutzungen treulich verwalte (2); Pfründner, Inhaber von Nutzungsrechten und Werkleute auszahle und das Almosen ausrichte wie bisher (3). Ferner soll er keine Pfründner und Inhaber von Nutzungsrechten annehmen, den Besitz des Klosters nicht verringern, keinen Verkauf oder sonstige finanzielle Transaktion tätigen, ohne Vorwissen und Zustimmung der Rechenherren (4). Er soll jährlich zwei Rechnungsbücher führen und jeweils eines davon anlässlich der Rechnungsprüfung den Rechenherren zur Prüfung zu überlassen. Alle Überschüsse aus der Klosterverwaltung hat er dem Obmann zu übergeben sowie, wenn Pfründner und Inhaber von Nutzungsrechten sterben, die entsprechenden Güter einzuziehen und dem Obmann zu überantworten (5). In all dem soll er stets seinem Vermögen nach den Nutzen und die Ehre der Stadt Zürich fördern (6). Der Schaffner oder Amtmann hat zwei Bürgen zu stellen (7). Vermerk von derselben Hand: Die vorangehenden Eide und Ordnungen sind durch Kleinen und Grossen Rat der Stadt Zürich bestätigt und Meister Georg Müller hat den Eid geleistet.

Kommentar: Bürgermeister sowie Grosser und Kleiner Rat der Stadt Zürich verabschiedeten den vorliegenden Eid im Zuge der Einrichtung des Obmannamts der aufgehobenen Klöster und Stifte (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 158).

Die Bedeutung, welche die Obrigkeit der Tätigkeit der Schaffner und Amtleute zumass, lässt sich daran ablesen, dass deren Eid unter Hinweis auf festgestellte Missstände noch während des 16. Jahrhunderts mehrmals ergänzt und erneuert wurde (StAZH B III 6, fol. 208r-209r; StAZH B III 6, fol. 209r-211r; StAZH B III 6, fol. 211r-212r; StAZH B III 4, fol. 55r-59v). Die Ergänzungen behandeln unter anderem die Verrechnung von Spesen und Überschüssen, die Rechnungsprüfung durch Obmann und Rechenherren, den Einzug von Zinsen und Zehnten, die Überwachung des Zustands von Pfarrhäusern und Lehensgütern sowie die Bewirtschaftung der klösterlichen Waldungen. Die Amtleute und Schaffner waren zudem in einigen Klosterämtern (Kappel, Rüti und Töss) für die Austeilung des Almosens zuständig, weshalb im Jahr 1594 eine diesbezügliche Erweiterung zum Eid verabschiedet wurde (StAZH B III 4, fol. 60r-v). Im 17. Jahrhundert wurden diese verschiedenen Nachträge zu einem erneuerten Eid zusammengefasst, der seinerseits wiederholt überarbeitet wurde (StAZH B III 5, fol. 552r-558r).

Zur Einrichtung des Obmannamts vgl. Bächtold 1982, S. 149-153; Sigg 1971, S. 124-128; Schweizer 1885, S. 16-17; zur Verteilung von Almosen durch die Klosterämter vgl. SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 185.

Der schaffnernn alld amptlütten eyde

Es soll eyn schaffner alld amptmann schweeren, dem closter das best unnd das wāgest zethünd, unnsern herren burgermeyster, cleynn unnd grossen rāthen der statt Zürich, ouch irem ye zū zyten gesetztem obmann thrūw unnd waareyheit zeleysten unnd zehallten, sy unnd das closter vor schadenn zewarnnen und allweg das leyden, davon schadenn ald geprāstenn kommen möcht.

Er soll ouch schweeren, diß nachvolgende artigel waar unnd stet zehaltenn, [1] namblich, das er das ganntz vermōgen, inkommen, gefāll unnd nutzung siner ampts verwaltung, er habs ingenommen ald nit, verrechnnen,

[2] deßglych alle zinß, sy sygennt alt oder nüw, unnd fürnemblich die eltisten zinß vordannen thrüwlich nach gelegenheydt der zyt und sach welle inzüchen, demnach dieselbenn ingezogenen frucht, es syge wyn ald annders, mit thrüwen ratsami, alle nutzung, so dem closter züdienot, thrüwlich zesamen habe, das er
5 ouch deß closters zinß, die mann innimpt, zü rechter zyt inzüche, und dargegen die, so mann hynuß zinsot, abfertige on costen, nach sinem vermögen, on gfhaar,

[3] ouch pfründer, lybdinger, werchlüt unnd dienst tugenttlich unnd früntlich bezale, das almüsen wie bißhar ußrichte.

[4] Fürer soll er dheynen pfründer ald lybdinger annemmen unnd darzü das hauptgüt nit schweyneren, ouch nützit verkouffen, versetzenn, verpfennden, dheyn gelt an zinß leggen, keyn güter kouffen, keyn gelt uffnemmen, / [fol. 207v]
10 alles one vorwißen, gunst unnd zulaßen der geordneten rechenhern. Und wenn im abgelößt ald losung verkünt wirt, das er den obbestimpten rechenhernen
15 von stund an anzöyge, damit sollich gelt widerumb nach nutz angelegt werde, es syge dann, das mann ouch ablöse oder güllt darumb kouffe.

[5] Er soll ouch jerlich zwey rechennbücher machen unnd allweg das eyn, so er rechnung git, den rechenhernen uff dem tisch by iren hannden laßen, alle fürstennde clöster güter, so er jerlichs embären mag, dem obmann zeüberanndtwurten, so ouch pfründer ald lypgedinger absterbend, derselbenn corpus zü
20 hannden des obmanns inzüchen unnd im die überanndtwurten, deßglychenn die pfründen, so jus patronatus genempt werdent,

[6] unnd sunst inn allweg nach allem sinem vermögen gemeyner statt Zürich lob, nutz unnd eere züfürdern unnd darinne sin aller bests und wegsts zethünd,
25 alles getrüwlich unnd ungefarlich.

[7] Er soll ouch zwen habend gesäßen tröster geben, damit gemeyne statt dess iren versicheret sige.

Dise eyd unnd ordnungen sind von rät unnd burgern verhört, angenommen, bestetet unnd zü krefftenn erkent, ouch daruff m Jörg Müllern sin eyd, dem also
30 nachzekommen, offennlich vor innen gebenn worden, deß nechstenn mitwochs nach sant Jacobs tag, anno etc xv^c xxxiiij^o, presentibus her Walder, rāth unnd burger.¹

Eintrag: StAZH B III 6, fol. 207r-v; (Nachtrag); Papier, 24.0 × 32.0 cm.

Teiledition: Sigg 1971, S. 131-132.

35 ¹ Der letzte Abschnitt bezieht sich nebst dem vorliegenden Eintrag auch auf die Ordnung betreffend Einsetzung eines Obmanns der aufgehobenen Klöster und Stifte sowie dessen Eid, die direkt vorangehen (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 158; SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 159). Georg Müller war der erste Inhaber dieses Amtes, vgl. HLS, Müller, Georg.